



# Good News

## ERNEUERUNG

### 50 Jahre Charismatische Erneuerung



© Pfr. Edi Arnold

#### WIE ALLES BEGANN...

**A**m Anfang war das Feuer. Und das Feuer war bei einer Frau. Die selige Elena Guerra (1835–1914) war eine Frau, die aus leidenschaftlicher Liebe zum Hl. Geist und zur Kirche brannte. Sie war eine wahre Botschafterin für den Hl. Geist und plädierte in Briefen an den Papst dafür, dass der Hl. Geist in der Kirche mehr erkannt, geliebt und angebetet wird. Allein durch das einmütige und inständige Gebet aller Gläubigen zum Hl. Geist sei es möglich, dass das Angesicht der Erde erneuert wird. Daraufhin rief Papst Leo XIII. am 1.1.1901 alle Katholiken auf: «Tretet ein in das weltweite Obergemach und ruft den Hl. Geist an! Veni Creator Spiritus!» Genau am selben Tag kam es zur Ausgiessung des Hl. Geistes in Topeka (Kansas/USA). Das war der Beginn der Pfingstkirche, die sich weltweit ausbreitete

und schliesslich am 18.2.1967 als Charismatische Erneuerung (CE) die katholische Kirche erreichte und seither wie der Frühling neues Leben in der Kirche erblühen lässt.

#### Die Vision

Wenn man nun 50 Jahre unterwegs ist, vielleicht sogar in die Erneuerung hineingeboren ist, kann es geschehen, dass man mit der Zeit nicht mehr weiss, um was es überhaupt geht. Wieso mache ich denn in diesem «Club» mit? Was wollen wir eigentlich? Will Gott etwas mit uns? Oder bin ich noch dabei, weil es gerade so gemütlich ist? Seit Papst Leo XIII. hat jeder Papst bis heute die Notwendigkeit eines neuen bzw. immerwährenden Pfingsten in der Kirche betont und eine Neuausgiessung des Hl. Geistes erflcht. Die CE ist eine Antwort Gottes auf dieses

jahrzehntelange intensive Gebet. Die CE ist ein Teil dieses neuen Pfingsten.

Doch woran lässt sich ein Pfingsten erkennen? Sie ist überall dort, wo eine Pfingstkultur bzw. pfingstliche Spiritualität gelebt wird. Das heisst, wo der Hl. Geist geliebt und angerufen wird und der gesamte Lebensstil sich nach seiner aktiven Gegenwart und Gaben ausrichtet (ICCRS). Kurz gesagt: Es zeigt sich dort, wo Menschen sind mit «Feuer im Herzen, dem Wort auf den Lippen und Prophetie im Blick» (Papst Paul VI., 1972). Wie steht es nun mit unserem Feuer im Herzen, mit dem Wort auf den Lippen und der Prophetie im Blick?

Lasst uns noch mehr zu brennenden Menschen werden, mit einer grossen Leidenschaft für Jesus, die ansteckend ist. Lasst uns zu dienenden Menschen werden, die Worte aussprechen, die aufbauen und die Liebe Gottes ver-

künden. Lasst uns zu weitsichtigen Menschen werden, die die Wahrheit erkennen und Hoffnung bringen. Lasst uns zu Botschaftern des Hl. Geistes werden, die die Kultur des Pfingsten in der Welt verbreiten. Lasst uns die Apostelgeschichte weiterschreiben!

### Die nächsten Schritte

Versteht man ein Jahreswort grundsätzlich als ein Jahresprogramm, dann lassen sich aus dem aktuellen Jahreswort (Apg 4,30–31) vier Etappen für 2017 entnehmen: **1. Die Vision:**

Hier einige Vorschläge zum Ankreuzen:

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Lobpreis (5min/Tag)      | <input type="checkbox"/> Eucharistiefeier (bewusst die CE während der Gabenbereitung/Wandlung auf den Altar legen) | <input type="checkbox"/> Anbetung(w./mtl.)     |
| <input type="checkbox"/> Fürbittgebet (5min/Tag)  |  | <input type="checkbox"/> Fasten (w./mtl.)      |
| <input type="checkbox"/> Sprachengebet (5min/Tag) |  | <input type="checkbox"/> Pfingstsequenz (tgl.) |

Priya Kalambaden Peter

## Lehre

### DER PFINGSTLICHE LEBENSSTIL: DAS SPRACHENGEBET

Es gibt verschiedene Arten, zu beten, und alle sind wichtig. Dennoch kann man sagen, dass das Sprachengebet für einen pfingstlichen Lebensstil bedeutungsvoll ist. Im Folgenden ist ein Auszug aus der Lehre von Dr. Johannes Hartl abgedruckt, worin die Relevanz des Sprachengebets im täglichen Gebrauch deutlich wird. (Der ganze Vortrag «Sprachengebet» kann für Euro 5.90 (Download Euro 3.90) auf <https://shop.gebetshaus.org> bestellt werden.)

#### SPRACHENGEBET

(Dr. Johannes Hartl)

Ich habe den Verdacht, dass auch die Christen, die wissen, was Sprachengebet ist, oft ein geringes Verständnis vom Wert dieses Geschenkes haben. (...)

Wer das Sprachengebet wertgeschätzt hat, ist der heilige Paulus. In I Korinther 14,18 sagt er: «Ich danke Gott, dass ich mehr als ihr alle in Zungen rede.» Ich finde, das ist eine ziemlich kühne These, weil er ja nicht gewusst hat, wie viel die beten. Er sagte: Leute, ihr könnt so charismatisch sein, wie ihr wollt, in einer Sache macht ihr mir nichts vor: in der Quantität des Sprachengebets, da bin ich unschlagbar. Paulus kennt nicht jeden Korinther,

«Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen des heiligen Knechtes Jesus». **2. Das Gebet:** «Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren.» **3. Die Erfüllung mit dem Hl. Geist:** «und alle wurden mit dem Hl. Geist erfüllt». **4. Die Evangelisation:** «und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes». Alle drei Good-News-Ausgaben in diesem Jahr legen den Fokus auf das neue Pfingsten und werden diese vier Etappen vertiefen. Nun, die Vision steht!

Lasst uns mit dem Thema Gebet weiterfahren! Wir sind berufen, stets von neuem die Ausgiessung des Hl. Geistes zu erleben. Anlässlich des Jubiläums hat das Ko-Team beschlossen, ein Gebetsjahr auszurufen, und möchte euch alle einladen, euch ebenfalls ins Obergemach zurückzuziehen, um mit Gebet und Fasten ein neues Pfingsten für die Erneuerung Schweiz und weltweit zu erbitten. Dabei ermutige ich euch, liebe Leserinnen und Leser, heute noch konkret zu werden.

trotzdem ist er sicher: Ich bete mehr in Sprachen als ihr alle. (...) Ich glaube wir stimmen überein, dass Paulus ein richtig erfolgreicher Christ war. Er hat fast die ganze damals bekannte Welt missioniert, einen grossen Teil des Neuen Testaments selber verfasst, obwohl er vorher noch Christenverfolger war. Wenn der Mensch sagt, dass er mehr in Sprachen betet als wir alle, vielleicht liegt da eines seiner Geheimnisse?

#### Betet allezeit!

Durch die ganze Bibel zieht sich eine Sache durch: Gott verlangt etwas von den Menschen, was sie nicht schaffen! Menschen sagen, Herr, ich schaff das nicht, bitte hilf mir! Und Gott sagt, genau das wollte ich, jetzt sind wir im Gespräch. Wenn Jesus sagt: Liebe deine Feinde! Hallo, das ist unmöglich. Und Jesus sagt: Genau, das kannst du nur in mir! Das kann nur ich in dir. Und Jesus sagt: Geht hinaus und weckt die Toten auf! Dann sagst du: Herr, aber ich kann mir nicht einmal mein Herpes wegbeten. Dann sagt er: Genau das ist das Problem, du erkennst, dass du mich brauchst, an genau dem Punkt wollte ich dich haben. Ich will nämlich nicht nur, dass du Autorität nach aussen ausübst, sondern ich will Intimität, Abhängigkeit von deinem Innen mit mir. Genauso ist es im Gebet. Lass uns mal anschauen, was die Bibel über

das Gebet sagt. Die Bibel sagt, dass wir erstens immer beten sollen, dann sollen wir immer und überall danken und dann sollen wir auch noch irgendwie das Richtige beten.

Es gibt etwa fünf Bibelstellen, die sagen, man soll ohne Unterlass beten, dann gibt es ein paar Bibelstellen, die sagen, dankt Gott immer und für alles, und auch sagen, bringt ihm Lobpreis und das Opfer, das ihm wohlgefällig ist. Ich sage: Gott, das ist ja toll, aber ich wäre froh, wenn ich nur meine stille Zeit schaffen würde. Ich soll immer beten, immer danken, mir geht es oft schlecht und ausserdem soll ich immer das Richtige beten. Ich weiss gar nicht, was ich überhaupt beten soll, und ausserdem bin ich oft müde. Bei Eph 6,18 zum Beispiel heisst es: Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Und jetzt kommt das Befreiende: Betet jederzeit im Geist! (...) Das Sprachengebet ist ein Gebet, das Gott in mir bewirkt und das es relativ leicht macht, immer zu beten. Nicht total easy, aber leichter, als wenn ich mir immer was vorsagen müsste.

#### Geistlicher Durchbruch

Dies ist eines der Mittel, wie du einen persönlichen neuen Durchbruch von Gottes Wirken in deiner Gefühlswelt, in deinem Denken, in deinem

Verhalten bekommen kannst. Aber Leute, nicht indem du zwischen dem einen Lobpreislied und dem anderen Lobpreislied 30 Sekunden in Sprachen betest.

Ihr habt es gemerkt, während unserer Lobpreiszeit oder auch während Fürbittzeiten, die wir hier als Gebetshaus machen, haben wir Zeiten, wo wir 10 Minuten nur in Sprachen beten, und man könnte noch viel länger in Sprachen beten. Aber das Ziel ist immer: Ich will nicht nur, dass Gott in mir wohnt, das weiss ich schon, sondern ich will, dass das durchbricht in mein Bewusstsein. Ich will, dass mein Bewusstsein, mein Denken, meine Wahrnehmung verbunden wird mit diesem Kraftpaket, das in mir ist. Verbunden wird mit diesem Reaktor, mit diesem Kernreaktor in mir. Weil der nützt mir nichts, wenn ich nicht weiss, wofür er gut ist. Ich muss lernen, wie ich mich verbinde mit dieser Kraftquelle, und das Sprachengebet ist eine der Methoden.

### **Auswirkung auf deine Gebetsgruppe/Kirche**

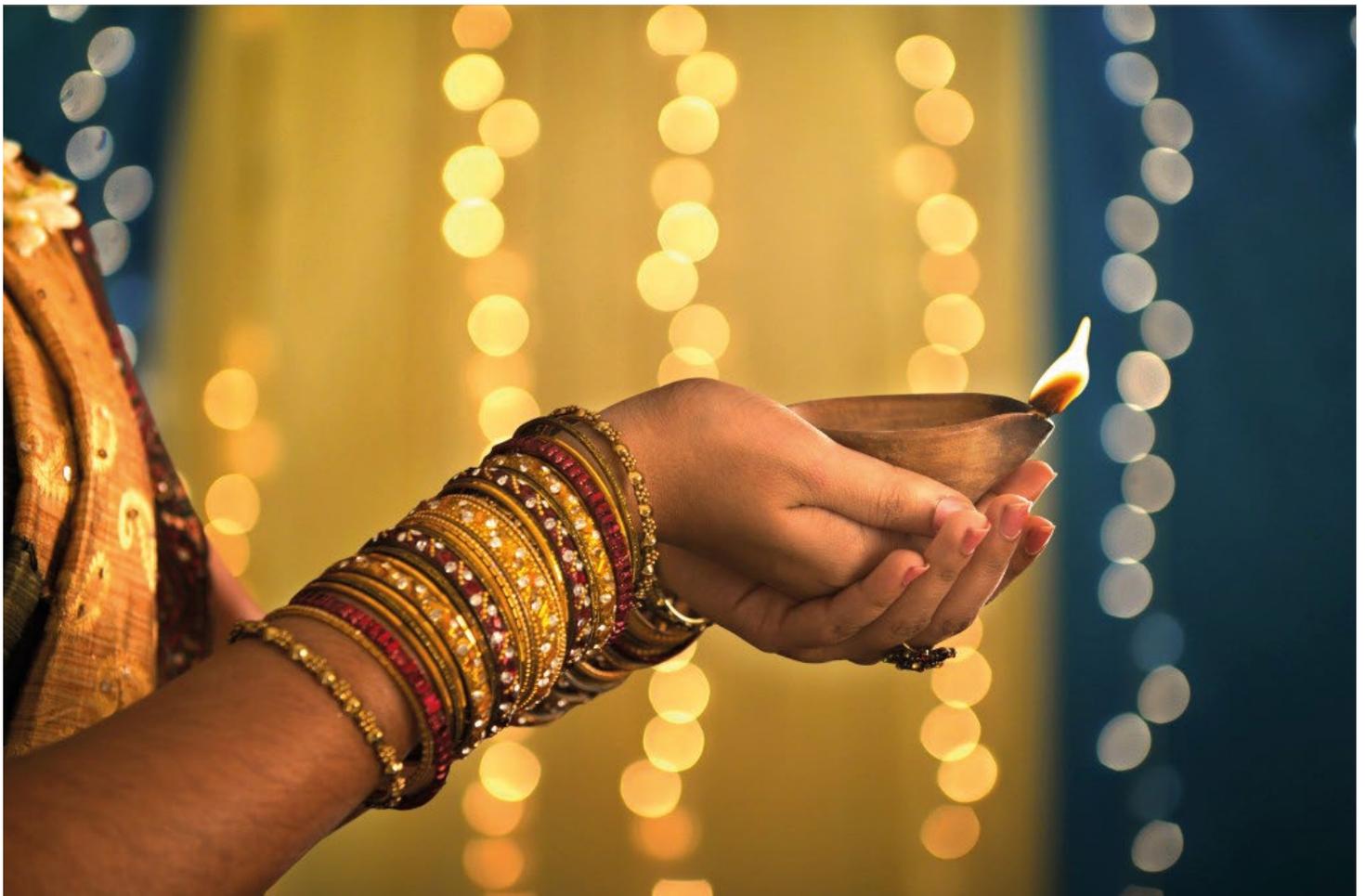
Wenn der Einzelne durch Sprachengebet aufbaut wird, dann ist es meine

Vermutung, dann baut es indirekt doch die Gemeinde auf. Es gibt diese Freaks, die sagen, Sprachengebet habe in der Gruppe keinen Platz. Meine Meinung ist es, dass das Sprachengebet in einer Gruppe sehr wohl einen Platz hat, aber dass es einen Unterschied gibt, ob ich jetzt eine halbe Stunde vor euch am Mikrofon in Sprachen bete oder ob ich das während dem Lobpreis mache. (...)

Ich habe mal einen Satz gehört, den ich wunderbar fand, und der heisst: «Der Gebetsraum (es geht ums Gebetshaus) ist nicht ein Ort, um sein Öl zu erwerben, sondern, um sein Öl mitzubringen und auszugliessen.» Das finde ich sehr schön, und mir hat eine Bibelstelle (1 Kor 14,26) sehr zu denken gegeben. Da heisst es: Wenn ihr zusammenkommt, trägt jeder etwas bei: einer einen Psalm, ein anderer eine Lehre, der dritte eine Offenbarung; einer redet in Zungen und ein anderer deutet es. Alles geschehe so, dass es aufbaut. Hallo, aber jeder bringt etwas mit! In unseren Gebetskreisen bringt oft keiner etwas mit und jeder erwartet, dass von irgendwoher etwas kommt. Und nachher ist man so frustriert, dass nichts passiert ist. Kennst du das von irgendwoher? Keiner bringt was mit

und alle erwarten was vom Leiter und sind stinksauer auf den Leiter, weil der Leiter auch nicht Gott ist.

Wenn ihr euch trifft, bringt jeder etwas mit. Ich sage das jetzt zu euch, für eure Gemeinden und Gebetskreise, aber auch zu uns und unserem Gebetshaus, für unsere Treffen. Wenn wir uns treffen: Jeder bringt etwas mit. Das bedeutet, indem ich während des Hingehens, ich mache das allzu oft nicht, aber in dem ich vorher schon in Sprachen bete, komme ich rein in dieses Gebetstreffen und ich habe was mitzubringen, weil ich mein Öl erworben habe! Das Gleichnis von den fünf törichtchen und fünf klugen Jungfrauen, das läuft darauf raus, dass es irgendwann zu spät ist, Öl zu kaufen, dass du das Öl vorher im Verborgenen kaufen musst. Ich glaub, das trifft auch auf Gebetstreffen zu. Erwerbe dein Öl zu Hause!



## WIE ALLES BEGANN - ERLEBNISBERICHTE AUS VERSCHIEDENEN REGIONEN

### BERICHT AUS RANDA (VS)

Als mich meine Freundin Mitte der 70er-Jahre fragte, ob ich schon mal etwas vom Hl. Geist gehört hätte, sagte ich: «Ja sicher, das ist doch die Taube, die empfangen wir bei der Taufe und bei der Firmung.» «Ja, Taube, dies weiss ich auch, aber ich habe etwas anderes gehört. Da werden eigenartige Dinge erzählt», entgegnete mir die Freundin. Unser Interesse an dieser Sache war geweckt.

Wir wollten mehr wissen, und so kamen wir auf den damaligen Vikar Gregor Daillard in Zermatt. Dieser war voll des Hl. Geistes und voller Begeisterung für das «Bibel und Gebet», wie sich die Besinnung damals nannte. So war er auch bereit, nach Randa und überall, wo der Hunger nach mehr Hl. Geist geweckt war, zu kommen. Vikar Daillard hielt dann im Pfarrsaal von Randa eine Orientierung und Einführung. Ich dachte, ich sei gut katholisch erzogen worden, aber ich war den ganzen Abend nur am Stau-

nen, was ich alles verpasst, verschlafen oder schlicht nicht gewusst hatte. Mein Hunger nach Gott war geweckt.

Ich erinnere mich noch an mein erstes Gebet, das ich laut aussprach: «Herr, lass mich verstehen.» (Ich war darüber erschrocken, laut zu beten.) So kamen wir jede Woche zum Gebet und Bibelteilen zusammen.

Wir waren für unser kleines Dorf recht viele, aber fast nur Frauen. Meistens war Vikar Daillard dabei, wenn nicht, unterstützten uns die Frauen aus Zermatt, welche im Leben aus der Kraft des Hl. Geistes schon mehr Erfahrung hatten.

Ich denke, dies war eine gnadenvolle Zeit. Auch andere Dörfer öffneten sich für den Hl. Geist. Einmal fuhren wir mit einem grossen Bus bis nach Saas-Fee, wo damals Pfarrer Burgenner eine Gebetsgruppe gegründet hatte. Man kann sagen, wir waren

am Wachsen und voller Begeisterung. Auch im Jodernheim wurden immer wieder verschiedene Vorträge und Anlässe durchgeführt – von Prof. Dr. Carlen, der vom Bistum als Verantwortlicher ernannt wurde, sowie von Vikar Daillard, Pfarrer Albrecht, Pfarrer Müller und des Öfteren von Urban Camenzind und vielen anderen. Wir waren sehr hungrig nach mehr! Unsere Gebetsgruppe wurde einige Jahre von Pfarrer Albrecht geführt, und so trafen wir uns auch mit anderen Gruppen einmal pro Monat in Täsch, Zermatt, St. Niklaus und Grächen.

Zurzeit nehmen wir vermehrt an den grossen Anlässen der CE Oberwallis teil: z.B. dem Anlass in Brig mit Pater Karl Wallner, der Eucharistiefeyer mit Heilungsgebet, dem Barmherzigkeitssonntag usw.

*Annemarie Zuber*

### DIE ENTSTEHUNG DER CE-GEBETSGRUPPEN IN APPENZEL UND UMGEBUNG

1974, an einem Seminar der Jungfrauenkongregation im Bildungshaus in Einsiedeln, wurde das Phänomen vom Anfang der Gebetsgruppe in den USA vorgestellt. An diesem Seminar waren aus Appenzell Lydia Dörig und Fina Hersche anwesend. Diese waren so begeistert von dieser Art Gebet, dass sie in Appenzell und Schwende sofort eine solche Gruppe gründeten. Im Haus «Blüemlisalp», zuhinterst im Schwendetal, versammelten sich wöchentlich einige Frauen unter der Leitung von Lydia und P. Waldemar Gremper, damals Rektor am Gymnasium Appenzell, zum Gebet und Bibellesen. Nach und nach, durch Mund-zu-Mund-Werbung, kamen weitere Frauen und das erste Ehepaar dazu.

Anfang 1977 sind auch wir Schreibende zu dieser Gruppe gestossen, die jeden Donnerstagabend zum Gebet zusammenkamen. Monatlich einmal trafen wir uns gemeinsam mit der Gruppe Appenzell bei den Ingenbohrer Schwestern in Appenzell. Regelmässig kamen auch P. Sebal, P. Meinrad und P. Donat vom Kapuzinerkloster in die Gruppe.

In der Schweiz sind noch weitere Gruppen entstanden. Die Verantwortlichen

für den Kontakt mit der offiziellen Kirche waren vor allem Prof. Villiger und Dr. Alfred Bülle aus Solothurn. Aus der Pfingstbewegung war auch Kurt Müller aus Schaffhausen aktiv in der CE.

Da der Wunsch nach weiteren Gruppen in der Ostschweiz aufkam, durften wir mit Lydia als Leiterin in verschiedenen Gemeinden in der Umgebung helfen, solche Gruppen zu starten.

In der Pfarrei Schwende hat Lydia an den Sonntagen für die jungen Mädchen Spielnachmittage angeboten, die rege besucht wurden. Sie hat dann in dieser Gruppe auch die neue Gebetsart eingeführt, und voller Begeisterung waren die Mädchen dabei. Lydia Dörig war zu 100% in der Seelsorge für hilfesuchende Menschen und für die CE tätig. Ihren Lohn bekam sie von einem eigens für sie errichteten Spendenkonto. In unserer Gruppe waren immer Menschen von auswärts anwesend, die von Lydia betreut wurden und um das begleitende Gebet ersuchten.

1978 stiessen sich auf einmal Leute daran, dass wir in Privathäusern zum Gebet zusammenkamen. Die wildesten

Fantasien wurden losgetreten, unterstützt von einem Jesuitenpater, der mit der Ostkirche fest verbunden war. Üble Nachreden wurden verbreitet. Bischof Otmar Mäder hat der Gruppe dann mit einem Brief an die Pfarrei seine volle Unterstützung zugesagt. Von einem grossen Teil der Bevölkerung wurde er aber nicht verstanden und abgelehnt. Die Mitglieder dieser Gruppe wie auch der Jugendgruppe wurden von vielen Leuten der Gemeinde ausgegrenzt.

Da wir im Gebet so stark verbunden waren, hatten wir die Kraft, diesen Widerwärtigkeiten zu widerstehen und gemeinsam treu im Glauben weiterzugehen.

Nach dem überraschenden Tod von Lydia war die Gruppe von Schwende auf 4 bis 5 Personen geschrumpft. Wenn auch viele ältere Mitglieder gestorben sind, besteht diese Gruppe immer noch und trifft sich seit 2008 jeden zweiten Freitag im Kloster Maria der Engel zum Gebet. Erfreulicherweise ist die Gruppe nun wieder auf 10–12 Personen angewachsen.

*Maria und Emil Dörig*

## VORSTELLUNG VON JOSEF PETER



### **Josef, kannst du uns etwas von dir persönlich berichten?**

Aufgewachsen mit vier Geschwistern im Luzerner Seetal, absolvierte ich nach meiner Schulzeit in Lieli und Hitzkirch und der Verkehrsschule in Luzern die Lehre als Sekretär bei der Post. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten innerhalb des Postbetriebes führten mich auch ins Tessin und nach Genf. Dann wurde ich in Luzern sesshaft und konnte mich da in vielen Bereichen der Postverwaltung betätigen. Mit Beatrice, meiner geliebten Frau, und unseren beiden Söhnen Thomas und Christoph wohnten wir über 20 Jahre in einem Aussenquartier der Stadt Luzern. 2009 zügelten Beatrice und ich nach Neuenkirch, dem einstigen Wohnort von Vater Wolf. Ich unternehme gerne Ausflüge und Wanderungen und fotografiere dabei Landschaften und Blumen. Zurzeit verbringen Beatrice und ich viel Zeit mit unseren Enkelkindern.

### **Du bist ein engagierter Arbeiter im Reich Gottes. Wo engagierst du dich überall?**

Seit bald dreissig Jahren bin ich mit Beatrice Teil der Herz-Jesu-Familie mit wöchentlicher Gebetszeit. Vor fünf Jahren berief mich der Rat der Erneuerung ins KO-Team. An meinem Wohnort in Neuenkirch wurde ich angefragt, die Leitung des Redaktionsteams für die «Vater Wolf Nachrichten»

zu übernehmen, und vor zwei Jahren wählte man mich in den Stiftungsrat der Vater Wolf Stiftung. Vor neun Jahren kam Urban Camenzind mit der Bitte auf mich zu, Mitglied des Vereins Pro Mariahilfkirche zu werden. Seit der Wiedereröffnung der Kirche bin ich da «Hobby-Sakristan». Für mich ist nicht die Anzahl meiner Tätigkeiten entscheidend, sondern die Offenheit dem Anruf des Heiligen Geistes gegenüber.

### **Wie bist du zur Erneuerung aus dem Geist Gottes (EGG) gekommen und wie lange kennst du sie schon?**

Vor etwas mehr als dreissig Jahren besuchte unsere Familie regelmässig die Gottesdienste der Urchristen (Freikirche) in Luzern. Als wir auf katholischer Seite eine lebendige Gebetsgruppe suchten, machte uns der Pastor auf die Kreuz-Jesu-Gemeinschaft in Melchtal aufmerksam. So lernten wir Urban und seine Gemeinschaft kennen und besuchten Anlässe und Exerzitien der Erneuerung. In dieser Zeit fiel in unserer Familie der Entschluss, mit zwei andern Ehepaaren (und ihren Kindern) verbindlicher zusammenzuleben und zu beten. Daraus wurde mit der Zeit die Familie des Herzens Jesu.

### **Was ist deine Aufgabe in der EGG? Und was fasziniert dich an der Erneuerung?**

Mit meinen Geschwistern im KO-Team versuche ich, zu hören und zu erspüren, was Gottes Wille für die Erneuerung ist, wo Er uns hinführen möchte. Unser erstes Gebet in der Erneuerung ist die Bitte um die Taufe im Heiligen Geist.

### **Leben wir die uns geschenkten Charismen zum Aufbau der Kirche?**

Ein wichtiges «Instrument», um den Kontakt und den Austausch mit den Regionalleitenden zu pflegen und zu vertiefen, sind die regelmässigen Tagungen. Mich fasziniert die Ausrichtung der Erneuerung: charismatisch,

marianisch und ökumenisch. Ich staune immer wieder, zu sehen, wie Gott uns schwache Menschen sucht, um uns mit unseren Charismen als Seine Werkzeuge für Sein Werk zu gebrauchen. In Seiner Grösse und Allmacht könnte Er ja alles alleine tun.

### **Was bedeutet für dich Nachfolge?**

Ich stelle Gott immer wieder die Fragen: Herr, wo ist mein Platz? Wo möchtest Du mich haben? Gebe ich Gott mein entschiedenes Ja, auch in den kleinen Alltagssituationen? Wo fordert mich Gott heraus? Lebe ich in der Haltung des echten Dienens und des Hörens auf die Stimme Gottes? Dabei erfahre ich immer wieder, dass ich meine eigenen Vorstellungen loslassen muss, um noch offener und verfügbarer für den Geist Gottes zu leben. Ich möchte, dass es mir gelingt, so oft als möglich am Herzen des Vaters zu ruhen.

### **In diesem Jahr feiern wir 600 Jahre Bruder Klaus. Welche Beziehung hast du zum Landesheiligen?**

Schon als kleiner Bub besuchte ich mit meinen Eltern das Grab des heiligen Bruder Klaus in Sachseln und den Ranft. Heute beeindruckt mich vor allem, wie Klaus von Flüe dem inneren Ruf Gottes folgte und alles verliess, um – nach einer Zeit des Suchens – in der Stille ganz auf Gott ausgerichtet zu leben. Hier wird er zum grossen Beter, Ratgeber und Friedensstifter. Das motiviert mich, immer wieder zu betrachten: Gott liebt mich nicht wegen meiner Leistungen oder weil ich gut bin, sondern weil Er Liebe ist. Nicht auf das Tun kommt es an, sondern auf mein Sein.

### **Herzlichen Dank für das Beantworten der Fragen.**

Interview: Patricia Jenni-Pfaffen

## PFINGSTEN – EIN VIELFÄLTIGES ANGEBOT

- Pfingsttreffen der Gemeinschaften in Rom mit Papst Franziskus (Mitreisemöglichkeit zusammen mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Zug)
- «Kirche sein – die Braut im Herzen Jesu», Mattli-Pfingsten
- «Neues Feuer braucht das Land.» Fest der Jugend in Salzburg mit der Gemeinschaft Loretto
- «Das Ziel des christlichen Lebens ist der Empfang des Heiligen Geistes.» Pfingstnovene im Kloster der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Abschluss mit Pfingstvigil am Samstag
- Pfingsten feiern: «Aus der Einheit leben», mit der Gemeinschaft Chemin Neuf
- Festlicher Gottesdienst mit Kinderfeier zu Pfingsten in Jonschwil

Detaillierte Informationen zu den Anlässen findet ihr im Jahresprogramm und auf der Website [www.erneuerung-online.ch](http://www.erneuerung-online.ch).

## CHARISMATISCHER GOTTESDIENST ZUM JAHRESWORT IN DER MARIAHILFKIRCHE LUZERN

«Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sie verkündeten freimütig das Wort Gottes.» (Apostelgeschichte 4,30–31)

**Dienstag, 15. August 2017, Mariä Himmelfahrt um 10.00 bis 15.30 Uhr in Luzern**

**Programm:** Impuls, Lobpreis, Anbetung, gemeinsames Picknick und anschliessende Eucharistiefeier

## ÖKUMENISCHES FEST DES GLAUBENS – MITEINANDER AUF DEM WEG

**«500 Jahre Trennung sind genug – Bruder Klaus, ein Thesenanschlag Gottes!»**

**Samstag, 9. September 2017, 10.00 bis 17.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Flüeli-Ranft OW**

**Programm:** Referate, Austausch, gemeinsames Picknick, Podium, Gottesdienst.

Das ganze Leben von Bruder Klaus ist ein «Thesenanschlag» Gottes. Gott führt uns in Bruder Klaus – einem vorreformatorischen Christen – vor Augen, was Nachfolge auch für uns heute bedeuten kann. So werden wir Bruder Klaus auf der Spur sein und ihn als Wegweiser der Versöhnung, der Einheit und des Friedens ernst nehmen. Die Fragestellung lautet deshalb: Was bedeutet sein Leben und Wirken für uns persönlich, für unsere Kirche und kirchlichen Gemeinschaften, für unser Miteinander?

**Veranstalter und weitere Infos:** «Miteinander auf dem Weg», [www.miteinander-wie-sonst.ch](http://www.miteinander-wie-sonst.ch)

**Hinweis:** Der Gottesdienst am Nachmittag findet im Freien statt.

## ZUM VORMERKEN: EXPL 17 – NEULAND

**Freitag, 29. Dezember 2017 bis Montag, 1. Januar 2018**



Weitere Infos folgen in der nächsten Ausgabe.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass das KO-Team in diesem Jahr keine Vertiefungstage anbietet. Wir laden euch darum herzlich zu den oben erwähnten Anlässen ein. Zudem wäre es schön, wenn die Gelegenheit genutzt wird, auch Anlässe aus anderen Regionen zu besuchen (siehe Jahresprogramm 2017 resp. auf der Website [www.erneuerung-online.ch](http://www.erneuerung-online.ch))

# KINDERLAGER

*Die Gebete der beiden drangen bis zum Thron Gottes und Gott erhörte sie sogleich. Er sandte seinen Engel Rafael, um die beiden aus ihrer Not zu retten. (Tobit 3,16-17a)*

Im Kinderlager erwarten dich Spass, Action, Kreativität, Lobpreis und vieles mehr. Dieses Jahr begleitet uns die Geschichte von Tobias aus der Bibel.

Pfr. Marcus Scheiermann begleitet das KILA während der gesamten Woche.

**Von einem  
Freund  
begleitet**

**15.07-22.07  
2017**

**Lagermotto:** Von einem Freund begleitet

**Datum:** 15. bis 22. Juli 2017

**Ort:** Ebnet-Kappel SG

**Alter:** 8 bis 15 Jahre

**Infos und Anmeldung:** [www.junge-erneuerung.ch](http://www.junge-erneuerung.ch)

**Kontakt:** Anni Keiser-Odermatt

[junge.erneuerung@gmail.com](mailto:junge.erneuerung@gmail.com), 077 432 26 19



## Wer sind wir?

- ein junges Team aus der Schweiz
- verwurzelt im Glauben
- ein Teil aus der Erneuerung aus dem Geist Gottes



### GOOD NEWS IM NEUEN FORMAT

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden wir neu den Good News nur noch im A4 Format drucken, so wie er in der letzten Ausgabe im Dezember 2016 erschienen ist. Herzlichen Dank für eure zahlreichen Rückmeldungen. Wie wir bereits angekündigt haben, verursacht der neue Druck höhere Kosten. Dank eurer grosszügigen Spenden können wir die Preise jedoch wie bis anhin belassen, also 10 Franken für das Erhalten via E-Mail sowie 12 Franken für die gedruckte Variante. Danke für das Überweisen des Beitrags auf das Konto der Erneuerung aus dem Geist Gottes.

Übrigens: Die Website der Erneuerung aus dem Geist Gottes [www.erneuerung-online.ch](http://www.erneuerung-online.ch) ist seit Januar neu gestaltet.

### ERLEBNISBERICHTE VERSCHIEDENER GEBETSGRUPPEN

In dieser Ausgabe des Good News haben wir über die Anfänge zweier Gebetsgruppen der Charismatischen Erneuerung berichtet. Weitere spannende Erlebnisberichte anderer Regionen folgen in den nächsten beiden Ausgaben des Good News anbeacht des 50-jährigen Bestehens der Charismatischen Erneuerung aus dem Geist Gottes.

### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR GEBURT VON GÉRALDINE ANNA

Das Good News Team möchte Silvia Barmet und der ganzen Familie von Herzen zur Geburt ihrer Tochter gratulieren. Wir wünschen euch viel Freude mit der kleinen Géraldine! Auf ihrem Lebensweg wünschen wir ihr Gottes reichen Segen.



WIR WÜNSCHEN EUCH FROHE OSTERN UND EINE GESEGNETE OSTEROKTAV!

### IMPRESSUM

Ausgabe April 2017  
erscheint drei Mal jährlich

**Herausgeber:**

Erneuerung aus dem Geist Gottes in der  
katholischen Kirche

**Redaktion:**

Silvia Barmet, Michel Venetz, Nathalie Imesch,  
Patricia Jenni

**Layout:**

Fabio und Nicole Cruz

**Bezug:**

Sekretariat der Erneuerung  
Silvia Barmet  
Hubelmatt 19  
6204 Sempach  
041 461 00 14

[info@erneuerung-online.ch](mailto:info@erneuerung-online.ch)

**Homepage:**

[www.erneuerung-online.ch](http://www.erneuerung-online.ch)

**Kosten:**

Falls möglich bitten wir dich, folgenden Beitrag zu bezahlen: elektronisch 10 Fr., per Post 12 Fr. im Jahr. Der Beitrag ist zur Deckung der Unkosten für die Produktion des Newsletters.

**Postkonto:**

Postkonto 60-25918-6

**IBAN:**

CH78 0900 0000 6002 5918 6  
Förderkreis der Erneuerung aus dem Geist  
Gottes

**Sekretariat**

6204 Sempach